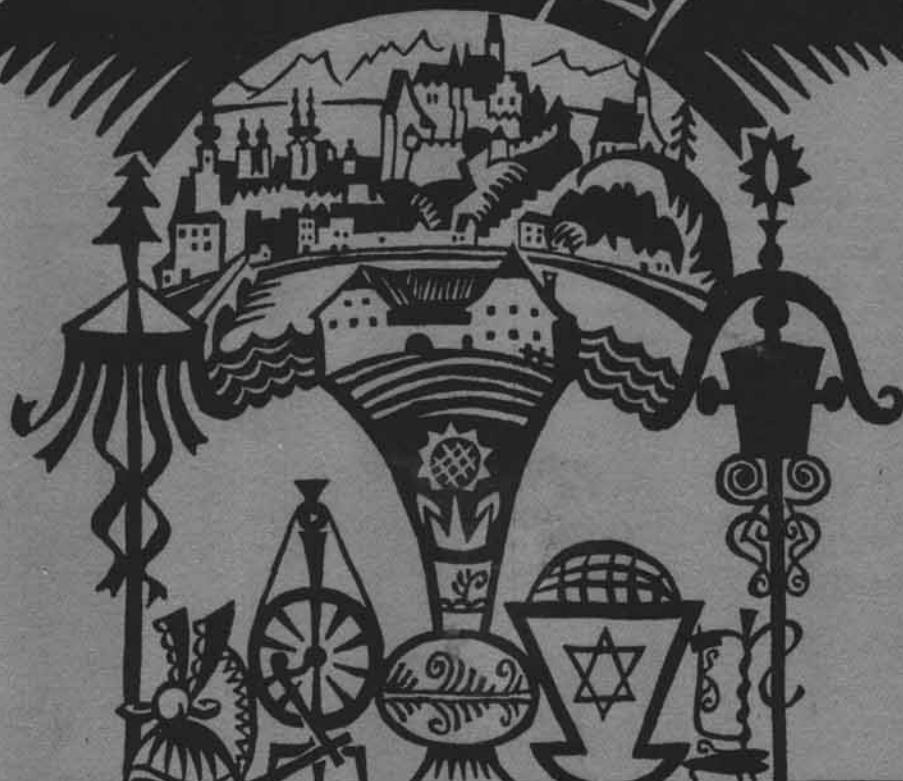


Östmarkgau



Zeitschrift für oberösterreichische
Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgegeben von
Dr. Adalbert Depiny

Verlag R. Pirngruber, Linz.

18. Jahrgang 1937.

1. u. 2. Heft.

Inhalt:

| | Seite |
|---|-------|
| A. Mailly, Oberösterreichische Rechtssagen | 1 |
| J. Döfner, Das Schmiedehandwerk in Eferding | 20 |
| Dr. G. Brachmann, Die Hämmer in Not | 30 |
| Karl Karning, Die Haus- und Flurnamen in Eferding | 42 |

Bausteine zur Heimatkunde:

| | |
|---|----|
| Dr. A. Schiffmann, Nochmals Kepfers Wohnhaus in Linz | 55 |
| P. Blittersdorf, Geschichte der Badehäuser und des Badewesens in Ottensheim | 58 |
| Dr. Hans Hannau, Von den Zäulerl'schmieden in Trattenbach | 63 |
| W. Pucher, Die Zäune unserer Bergbauern | 67 |
| M. Kühil, Die Formen unserer Goldhaube | 74 |
| A. Commenda, Salzammergut-Tracht vor 100 Jahren | 79 |
| Dr. A. Depiny, Wie die Innviertler Bäuerin ihr Kopftuch bindet | 82 |
| Franz Harrer, Sagen aus Lauffa | 83 |
| B. Müller, Danklied für gesegnete Ernte | 88 |

Heimatbewegung in den Gauen:

| | |
|---|----|
| Dr. Fr. v. Morton, Der Weg zur Heimat | 90 |
|---|----|

Bücherbesprechungen:

| | |
|--|----|
| Oberösterreichische Dichtung 1933—1936 (Dr. Franz Pfeffer) | 93 |
|--|----|

Mit 12 Tafeln und 2 Bildern im Text.

Buchschmuck von Mag. Kislinger, Linz.

Beiträge, Zuschriften über den Inhalt, Tauschhefte und Besprechungsstücke sind zu senden an Dr. Adalbert Depiny, Linz, Volksgartenstraße 22.

Bestellungen und Zuschriften über den Bezug werden erbeten an den Verlag der Heimatgau Richard Pirngruber, Linz, Landstraße 34.

Preis des Jahrganges postfrei S 6.50.

Alle Rechte vorbehalten.

Vorspiel.

Danklied für gesegnete Ernte.



1. Gott Lob, die fro - he Ern - te - zeit, sie
 2. Wie ha - ben wir im Furcht ge - lebt, wenn
 3. Und gnä - dig hast du ab - ge - wandt, was

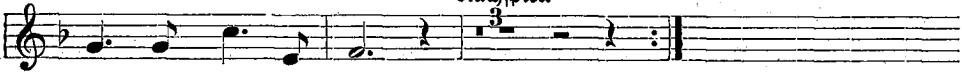


1. war nun wie - der da. Es hat der Herr uns hoch er - freut durch
 2. Ha - gel - sturm ge - droht, in Angst hat un - ser Herz ge - bebt und
 3. dro - hend sich ge - naht, be - schützt hast du mit Va - ter - hand des



1. Ge - gen fern und nah. — Es hat der Herr uns hoch er - freut durch
 2. dich ge - sucht mein Gott! — In Angst hat un - ser Herz ge - bebt und
 3. Fel - des rei - che Saat, — be - schützt hast du mit Va - ter - hand des

Nachspiel.



1. Ge - gen fern und nah.
 2. dich ge - sucht mein Gott!
 3. Fel - des rei - che Saat.

4.

Dank sei, o Vater, Dir dafür mit Freudigkeit gebracht,
 Gerührten Herzens sehen wir nun Deine Lieb und Macht.

5.

Du bist's, der uns fürs ganze Jahr, was nötig ist, gewährt;
 Der mächtig, gnädig, wunderbar mit Vaterhuld uns nährt.

6.

Genießt mit froher Dankbarkeit die Gaben eures Herrn
 Und wenn euch seine Huld erfreut, so gebt, wie er, auch gern.

7.

Der Arme darbe, seufze nie, ach nie nur mangle Brot;
 Erquicht die Dürft'gen, rettet sie, ihr Reichen, in der Not!

8.

Ein solcher Dank gefällt Gott wohl und er verheißt, daß euch
 Nie Saat und Ernte fehlen soll, denn er ist ewig reich.

9.

Und dies geloben wir vor Dir, wir sagen „ja“ dazu.
 Mit diesem Vorfaß fehren wir froh unsrer Wohnung zu.

Dieses alte Ernte-Danklied stammt aus Gampern. Ich erhielt es von dem alten Knecht Georg Preisinger aus Regau vor etwa 35 Jahren. Der für die volkstümliche Gestaltung des Ernte-Dankfestes sogleich bereite damalige Pfarrherr von Neukirchen bei Lambach, P. Gebhard Koppler, gliederte dieses teztlich sehr schöne, musikalisch recht schlicht und melodiös gehaltene Lied der Ernte-Dankfeier ein, so daß es alljährlich dabei zur Freude und Erbauung der Leute gesungen und gespielt wurde. Das Lied wurde mit einem kurzen Vorspiel einer kleinen Bläser-Harmonie eingeleitet und mit einem ebenso kurzen Nachspiel nach jeder Strophe beendet. Der Gesang beginnt mit dem Vorgesang der Soprane, die zweite Verszeile wird im vierstimmigen Chorgesang wiederholt. Da der alte Brauch, das Ernte-Dankfest wiederum feierlich zu begehen, allenthalben im ganzen Lande freundliche Beachtung findet, wird dieses schöne alte Ernte-Danklied gewiß vielen Pfarrgemeinden willkommen sein¹⁾.

B. Müller, Linz.

¹⁾ Für Erntedankfeste können die Bläser- und Gesangsstimmen durch die Schriftleitung vermittelt werden.



Goldhaube, Abb. 7: Goldhauben in der Linzer Trachtenausstellung 1935. 1. Oberste Haube: Älteste Form. — 2. Mittlere Reihe von links nach rechts: Haube mit alter Knaufform, schwarz-goldene Haube, jüngere Haube. — 3. Untere Reihe: Typische jüngere Form.

Aufnahme: Dr. Depin.